

Vera Neelen steht sogar nachts dafür auf

Premiere am 30. und 31. August: Elzer Künstlerin beteiligt sich erstmals an der Aktion Tage des offenen Ateliers

Von Rolf Kuhlmann

ELZE ■ Vera Neelen aus Elze ist ein Neuling bei den Tagen des offenen Ateliers: Die 53-jährige besitzt kein klassisches Atelier, möchte aber am 30./31. August möglichst viele Besucher durch die Garage in den Garten führen, um ihnen die Bandbreite ihrer künstlerischen Vielfältigkeit zu zeigen.



„Fellow“: Den jungen Mann hat Vera Neelen bei einem Portraitzeichenkursus des Elzer Kunstvereins gezeichnet.



Motive vom Ausflug nach Korfu (v.l.): „Under Water“, „Mein Korfu“ und „Sonnenuntergang“ sind im Urlaub entstanden.

Neelen feiert bei diesem beliebten Kunstereignis gleich zwei Premieren: Mit ihrer ersten Ausstellung nimmt sie auch erstmals an den Tagen des offenen Ateliers teil. „Ich habe extra eine eigene Homepage unter der Adresse 'www.kunstliebling.de' erstellt, damit ich mehr als die im Vorfeld von der Jury geforderten drei Werke der Öffentlichkeit präsentieren kann – und Spaß hat es außerdem noch gemacht“, verrät die Elzerin. Sie freue sich auf den „Heimvorteil“, denn so müsse sie sich nicht einschränken, wie etwa bei einer auswärtigen Ausstellung. Die Inspiration, komme aus unterschiedlichen Bereichen, wie die 53-jährige betont. Als Beispiel nennt sie den einwöchigen Mal-Urlaub, den sie im vergangenen Jahr auf Korfu verbracht hat. „Ich wurde bombardiert von den vielen Eindrücken, wie etwa Licht, Wasser, karige Hügel oder gutes Essen“, denkt Vera Neelen gern an die Zeit auf der Urlaubsinsel im griechischen Mittelmeer zurück – und zeigt auf einige „Mitbringsel“, die sie selbst gemalt hat: „Under Water“, „Mein Korfu“ und „Sonnenuntergang“ sind nur drei der zahlreichen Werke, die beim Mal-Urlaub entstanden sind. „Ich bin teilweise nachts aufgestanden, um ein Bild fertig zu stellen, weil ich wusste, dass noch etwas gefehlt hat“, erinnert sich die Elzerin, die als Assistentin der Geschäftsführung bei den Evangelisch Freiwilligen Diensten in Hannover arbeitet, schmunzelnd. Manchmal würde sie auch kleine Serien erarbeiten, die aus



Beeindruckend: Das imposante Landschaftsbild „Casa Lila Toskana“, aus Pastellkreide auf Karton erstellt, hat Vera Neelen nach einer Vorlage auf einer Nudelpackung gemalt. ■ Fotos: Kuhlmann

ganz einfachen Dingen entstehen, wie etwa eine bunte Geschenkschleife und das dazugehörige Papier – oder noch einfacher: Für das Landschaftsbild „Casa Lila Toskana“ diente ein kleines Foto auf einer Nudelpackung als Vorlage. Drei Stunden habe sie in dem Fall benötigt, doch das hänge natürlich immer vom Motiv und vom Material ab. „Ich liebe die Auseinandersetzung mit Formen der Malerei, Bildhauerei, Musik und Tanz, Architektur, Literatur

und Kunstgeschichte. Long-Life-Learning bedeutet für mich auf diesem Gebiet, nie anzukommen und immer einen offenen Blick zu behalten“, sagt Vera Neelen, für die die künstlerische Betätigung eher eine Leidenschaft denn ein Hobby ist – und ein Ausgleich zum Beruf. Vera Neelen freut sich auf die erste Ausstellung. „Ich gebe den Bildern Namen, lasse aber dem Betrachter den Freiraum der Interpretation. Es ist spannend, was er oder sie darin sieht“, so die Elze-

rin. Lieblingsmotive habe sie nicht, sie liebe den Umgang mit dem Material und das Ausprobieren: „Meistens lege ich los, und es entwickelt sich etwas, so wie auch ich mich entwickelt habe, denn als ich begonnen habe, zu malen, waren die Bilder eher kleinteilig und unruhig, doch das hat sich geändert“. Wer mehr sehen und das Gespräch mit der Künstlerin suchen will, kann das am 30. und 31. August (jeweils von 11 bis 18 Uhr) am Hanlah 37 tun.

rin. Lieblingsmotive habe sie nicht, sie liebe den Umgang mit dem Material und das Ausprobieren: „Meistens lege ich los, und es entwickelt sich etwas, so wie auch ich mich entwickelt habe, denn als ich begonnen habe, zu malen, waren die Bilder eher kleinteilig und unruhig, doch das hat sich geändert“. Wer mehr sehen und das Gespräch mit der Künstlerin suchen will, kann das am 30. und 31. August (jeweils von 11 bis 18 Uhr) am Hanlah 37 tun.

Elzer Senioren treffen den Rattenfänger

Bewohner des Johanniterstifts und deren Angehörige besuchen Hameln – und das Musical „Rats“

ELZE ■ Ein kleines Jubiläum stellte der Ausflug der Bewohner des Johanniter-Stiftes Elze dar, der in diesem Sommer nach Hameln führte. Nunnmehr zum fünften Mal hatte der Förderverein eine Busfahrt für die Senioren organisiert, die Dank finanzieller Unterstützung der Johanniter-Hilfsgemeinschaft und tatkraftiger Hilfe des Besuchsdienstes, Mitgliedern des Ordens, Pflegerinnen aus dem Haus und weiteren Freiwilligen durchgeführt werden konnte.

„Diesmal haben wir tatsächlich eine Eins-zu-Eins-Betreuung“, freute sich Gerd Schünemann, der als Mitglied des Ordens und

flugs gefiel ihr sichtlich, sie hatte viel zu erzählen und das größte Lob sprach sie an diesem Nachmittag gegenüber den Pflegerinnen aus: „Ihr habt mir die Angst vor dem Heim genommen.“

Über sie war nicht die einzige Hochbetagte an diesem Nachmittag. Drei weitere

auf die letzten aus der Reisen teil und lauschten nach dem Kaffeetrinken auf dem Marktplatz zwischen vielen anderen Touristen dem Musical „Rats“. Die rappige Musik gefiel nicht allen älteren Herrschaften. Die Kommentare reichten vom verhaltene „etwas gewöhnungsbedürftig“, „habe halt mal einen Eindruck bekommen“ bis zum begeisterten „die waren doch gut“ und „ich fand das klasse“. Die jüngsten Teilnehmer waren die vier Jahre alte Amelie und ihre Schwester Dana (7). An der Bushaltestelle in Hameln, um sich die Wartezeit

KURZ NOTIERT
Kneippianer wollen wandern
ELZE ■ Die Wandergruppe des Kneipp-Vereins Elze trifft sich am kommenden Sonntag, 17. August, um 8.30 Uhr am Bahnhof in Elze. Geplant ist, dass die Teilnehmer des Ausflugs in der Ellendorfer Wacholder-Heide wandern. Gefährten wird mit dem Metronom (Niedersachsen-Ticket). Verbindliche Anmeldungen sind beim zweiten Vorsitzenden des Kneipp-Vereins, Claus Homann, unter der Telefonnummer 05068/4536 möglich. Die Leitung liegt in den bewährten Händen von Marie-Luise Hank.



ANZEIGE

des Fördervereins jedes Jahr mit von der Partie ist und dafür sorgt, dass „die Fäden zusammenlaufen“. Die eigentliche Organisation liege aber bei Birgit Randt vom Begleitenden Sozialen Dienst des Johanniter-Stiftes, betonte Schünemann. Sie und ihre Kollegin Christina Brauckmüller hatten wirklich jede Menge zu tun, aber mit der Unterstützung aller Helfer lief der Nachmittag harm-

